

Donauradweg – Eine Radtour – Ein Tagebuch – Norbert Haas – 2026

16. Juni 2026 – Das war's

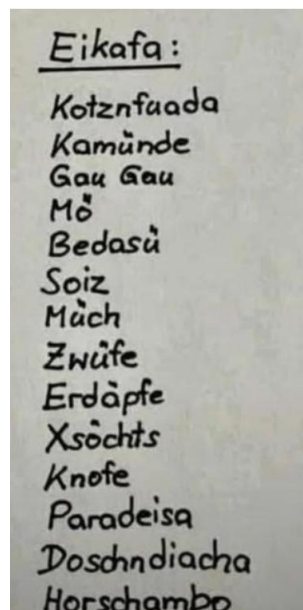
Strecke: von: Zwentendorf
nach: Wien
km_T: 63,02
km_G: 997,01¹
km_{D/T}: 83,03
V_{Max}: 41,62
V_D: 19,68

Garmin (Link): <https://connect.garmin.com/app/activity/23269235789?fullscreen=true>
<https://connect.garmin.com/app/activity/23269235772?fullscreen=true>

Profil: flach
Unterkunft: Hotel Terminus

Datum	Tag	Tages km	Gesamt km	Durchschnitt /Tag	Anzahl Tage	geplant / Tag	Über- schuss	Summe
05.06.2026	Fr	75,42	75,42	75,42	1	50,00	+25,42	+25,42
06.06.2026	Sa	113,89	189,31	94,66	2	75,00	+38,89	+64,31
07.06.2026	So	89,65	278,96	92,99	3	75,00	+14,65	+78,96
08.06.2026	Mo	100,13	379,09	94,77	4	75,00	+25,13	+104,09
09.06.2026	Di	57,84	436,93	87,39	5	75,00	-17,16	+86,93
10.06.2026	Mi	90,37	527,30	87,88	6	75,00	+15,37	+102,30
11.06.2026	Do	82,18	609,48	87,07	7	75,00	+7,18	+109,48
12.06.2026	Fr	38,50	647,98	81,00	8	75,00	-36,50	+72,98
13.06.2026	Sa	104,96	752,94	83,66	9	75,00	+29,96	+102,94
14.06.2026	So	83,38	836,32	83,63	10	75,00	+8,38	+111,32
15.06.2026	Mo	97,67	933,99	84,91	11	75,00	+22,67	+133,99
16.06.2026	Di	63,02	997,01	83,08	12	75,00	-11,98	+122,01

Zuerst mal wieder die Auflösung des gestrigen Rätsels, „Lost In Translation“:



Einkaufen:

Katzenfutter, Kamillentee, Kakao, Mehl, Petersilie, Salz, Milch, Zwiebel, Erdäpfel (Kartoffel), Gselchtes, Knoblauch, Paradeiser (Tomaten), Taschentücher, Haarschampo.

Die roten hatte ich damals nicht gewusst.

Doch nun zu Heute. Den Wecker hatte ich mir auf 08:00 Uhr gesetzt, wach geworden bin ich um fünf vor sieben. Bis ich alles gepackt hatte und losgedüst bin, war es fünf vor acht.

Der Donauradweg war bald gefunden. Das Wetter war wieder top. Nicht zu warm, Sonnenschein und blauer Himmel. Richtung Osten, da geht die Sonne auf, also radle ich der Sonne entgegen. Daher ziehe ich mein Nord-Frankreich Cappy an, Grüße an Helmuth.

¹ Morgen noch mal zum Bahnhof und in Dernau nochmal ein paar Meter. Wenn's dann keine 1.000 km werden, fahre ich so lange um den Block, bis es 1.000 werden.

Ich bin nicht sicher, ob ich in diesem Leben noch mal ein Rennrad kaufen werde. Aber mit Sicherheit kein Cannondale mehr. Einen großen Konstruktionsfehler habe ich schon 2020 auf der Rheintour erfahren. Die Kugellager im Tretlager laufen nicht in Lagerschalen, sondern sind eingepresste Industriekugellager. An die kommt man nicht dran, kann sie somit auch nicht fetten.

Wenn ich aber noch mal ein Rad kaufe, dann muss der Lochkranz der Blätter identisch sein. Denn 53 / 36 (oder 34) ist unüblich aber sinnvoll. Diese Blätter habe ich selber montiert.



1, der Donauradweg ist exzellent überall ausgeschildert. Da gibt's nichts zu meckern. An jeder Weggabel stehen gut sichtbar diese Schilder. Auspreche Anerkennung in schärfster Form!

Die ersten Kilometer sind wieder an der Donau, die hier schon fast blau ist. Dann zwingt mich ein kleines Industriegebiet in's



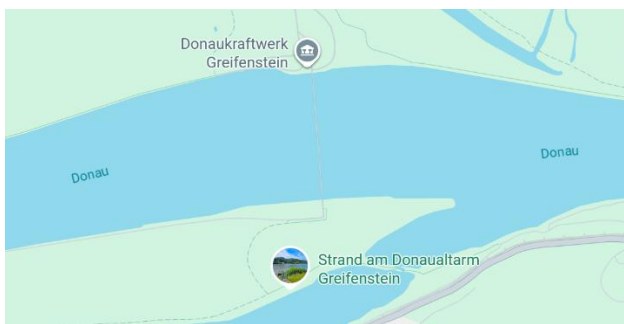
Landesinnere auszuweichen, dauert aber nur wenige Kilometer. Am Ortsausgang von Kronau sind eine halbe Stunde und 10 km gefahren, also etwa 20 km im Schnitt.

Dann bin ich auf einmal in Tulln. Auf dem großen Platz am Ortseingang hat eine Sportorganisation einen Bewegungsparcour für Kinder aufgebaut. Mit einer jungen Frau, eine der Betreuerinnen komme ich in's Gespräch. Meine knapp 1.000 Kilometer beeindrucken sie wenig. Sie fährt jedes Jahr einen Ultramarathon „Rund um Österreich“, 1.500 km in drei Tagen, also 500 pro Tag. Oida, bist du deppert! Alle Achtung! Mein persönlicher Rekord waren 242 an einem Tag, aber da war ich 29 Jahre alt, sind also schon ein paar Jährchen her. Sie hat mir dann noch den Tipp gegeben, ab Tulln die linke Seite zu nehmen und nach etwa 15 km wieder die rechte.

Kleines Rechenexperiment. Beim Spar in Zwentendorf kostet ein Liter Milch 1,10 Euro, ein halber Liter 1,19 Euro. Um wieviel Prozent ist das teurer? Die erste Hälfte des Liters findet hier in Tulln ihre Verwendung.

Die Donau überquere ich auf einer Eisenbahn- / Autobahn- / Radwegbrücke. Auf dem Weg dahin finde ich auch meine Unterkunft vom vergangenen Jahr hier in Tulln wieder.

Der Wind hat sich beruhigt. Kaum noch Rückenwind. Geht aber auch ohne. Auch links der Donau ein 1a Radweg, einige Rennradfahrer kommen mir entgegen, andere überholen mich. Heute lasse ich's mal eher gemütlich angehen.



Bei km 30,5 fahre ich wieder auf die rechte Seite. Die Brücke ist hier das Kraftwerk Greifenstein. Kaum bin ich rechts der Donau, liegt sie wieder rechts. Wie ist das möglich? Gibt es zwei Donen oder Donauen? Wohl kaum. Es handelt sich um einen Altarm. Hier erkenne ich einen Streckenabschnitt wieder.

Vorbei geht's dann an der MVA Spittelau, die Hundertwasser mit entworfen hat. Die kleinen Ferienhäuser auf dem folgenden Abschnitt sind fast alle auf Stelzen gebaut, ich vermute, des Hochwassers wegen.

Auch das Radgeschäft mit Werkstatt begegnet mir wieder.



Hier hatte ich im vergangenen Jahr einem hilf- und ahnungslosen Radler den Schlauch im Hinterrad gewechselt, da er sonst auf die Reparatur in dem Geschäft einen Tag hätte warten müssen.



Bei der Jausenstation „zur Erdbeere“ mache ich um 10:30 Uhr mit Blick auf das Kloster Neuburg bei km 42,82 eine Pause. Ich gönne mir eine Melanche, ein Schinken-Köse-Toast mit Paradeiser und eine Büchse (!) Prosecco, später gesellte sich eine zweite dazu. Mein Rädchen steht etwas abseits. Der Antriebsstrang ist natürlich rechts.



Um 11:00 Uhr geht's weiter. An dieser Stelle Grüße an Hilde und Sebastian.

Das Hinterrad singt sein einsames Lied. Bitte halte durch bis Wien. Auch das Drehtlager knackt leise im Takt. Mehrfach verheddert sich die Kette, wenn ich vorne umschalte.

Mein Weg führt mich zuerst an den Hauptbahnhof, vorbei am Naschmarkt. Das Ticket für mich und mein Rad kosten einen Preis, für den ich einen Hin- und einen Rückflug Köln - Wien bekäme. Ich suche - nachdem ich das Ticket erworben habe - ein Hotel in der Nähe.

Unterwegs dahin komme ich am ORF Radiokulturhaus vorbei. Hier wird „Die Tafelrunde“ aufgezeichnet. Ein satirischer Monatsrückblick. Ich setze mich in's Radiocafé, trinke und esse und warte, dass es 14:00 Uhr werde. Vorher kann ich nicht einchecken.

So - das war's für dieses Jahr. Nächstes Jahr ...? Schaumermal.



Morgen mit dem Zug ab Wien 09:13 Uhr über München nach Köln, irgendwie weiter nach Bonn und Dernau. So gegen 20:00 bis 21:00 Uhr sollte ich zu Hause sein. Der morgige Tag wird noch seinen Niederschlag finden und dann gibt's noch ein Nachwort, aber erst übermorgen.









[An der schönen, blauen Donau](#)